

BLICKPUNKT

bickhardt bau

ARGE an der A 45: NEUBAU der Rahmedetalbrücke hat begonnen

Geradeaus zum LÜCKENSCHLUSS: Ausbau der B 6n schreitet voran

Goldene Zukunft in der goldenen Aue: NEUES KIESWERK Nordhausen in Betrieb

Wiesbaden atmet auf: Erster Überbau der Salzachtalbrücke FREIGEgeben

Mega-Projekt zum JUBILÄUM: 30 Jahre Bickhardt Bau Polska



Neuer Deich für die Saalemündung. Bei Barby (Elbe) ertüchtigt die Niederlassung Sangerhausen einen dreieinhalb Kilometer langen Abschnitt des Saaledeichs. **Seite 17**

Geradeaus zum Lückenschluss. An der B 6n südlich von Köthen wird ein rund drei Kilometer langer Neubaubauabschnitt fertiggestellt. Damit rückt der vollständige Lückenschluss immer näher. **Seite 22**

Aufgalopp am Pferdemarkt. Im Kasseler Stadtteil Wesertor wird das innerstädtische Quartier rund um den Pferdemarkt durch (straßen-)bauliche Maßnahmen aufgewertet. **Seite 13**

Investition in die Zukunft. Unter laufendem Betrieb wurde im Kieswerk Nordhausen eine der bundesweit modernsten Produktionsanlagen errichtet. Die Kapazitäten wurden fast verdoppelt. **Seite 10**

Brücken-ARGE an der A 45. Seit Ende 2023 laufen die Bauarbeiten für eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte unseres Landes. 170 Millionen Euro investiert der Bund in den Neubau der Rahmedetalbrücke bei Lüdenscheid. **Seite 6**

Drei unter einem Dach. Ende 2023 wurde das neue Bürogebäude in Schwabhausen bezogen. Mit Bickhardt Bau Thüringen, der Bauunion Wandersleben und der Bauwerksinstandsetzung der SE sind dort drei Unternehmen unter einem Dach. **Seite 24**

Hohes Ansehen in der Region. Die Robert Ollig GmbH aus Kollig ist auf private Auftraggeber spezialisiert und genießt ein hohes Ansehen im Großraum Koblenz. **Seite 26**

Einmal Bickhardt, immer Bickhardt. In einer Feierstunde wurde der ehemalige Vorstandsvorsitzende Ralf Schär für seine Verdienste um Bickhardt Bau geehrt. 25 Jahre lang hatte er an der Spitze der Unternehmensgruppe gestanden. **Seite 4**

Wiesbaden atmet auf. Ende 2023 wurde der südliche Überbau der Salzachtalbrücke an der A 66 für den Verkehr freigegeben. Zwei Jahre war die wichtige Rhein-Main-Verbindung gekappt gewesen. **Seite 20**

Mega-Projekt zum 30-Jährigen. Bickhardt Bau Polska besteht in diesem Jahr seit drei Jahrzehnten. Rechtzeitig zum Jubiläum schloss das Tochterunternehmen ein Großprojekt am Stadtrand von Wroclaw/Breslau erfolgreich ab. **Seite 14**

Mehr Platz für das Bau-Zentrum. Das Kiesel-Tagungs- und Schulungszentrum Coreum in Stockstadt erhält einen Messeplatz und zusätzliche Parkflächen. Für den Ausbau sorgt die Niederlassung Rhein-Main. **Seite 9**



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde und Auftraggeber unserer Unternehmensgruppe,

die aktuellen Zeiten sind herausfordernd: „Nach vielen Jahren des Aufschwungs in der Bauindustrie, von dem alle Bereiche profitiert haben, steuern wir auf eine Phase der Stagnation zu“, sagte der Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Peter Hübner, anlässlich der Verabschiedungsfeier unseres ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Ralf Schär (einen ausführlichen Bericht finden Sie auf den nächste Seiten). Die Baubranche musste Kostensteigerungen von rund 30 Prozent verkraften. Zudem sei die Finanzsituation des Bundes angespannt – wobei der Bund eigentlich kein Einnahmen-, sondern ein Ausgaben-Problem habe. Eine vernünftige Straßeninfrastruktur sei jedoch die Grundlage für erfolgreiches Wirtschaften, forderte Hübner weiterhin in den Ausbau und den Erhalt der Straßen und Autobahnen zu investieren. Da die Baubranche darüber hinaus auch „an der Umsetzung von Vorhaben für Klimaschutz und Energiewende beteiligt ist, muss uns um die Zukunft nicht bange sein“, resümierte der Präsident des Bauhauptverbands.

Um die Zukunft von Bickhardt Bau muss ebenfalls niemandem bange sein. Anfang des Jahres sind die Weichen für die Zukunft gestellt worden: Nach 25 Jahren als Vorstandsvorsitzender hat Diplom-Ingenieur Ralf Schär zum Ende des vergangenen Jahres das operative Geschäft an Diplom-Betriebswirt Frank Finster übergeben. Nach einer kurzen Auszeit wurde Ralf Schär dann Mitte April zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Damit wird er auch in Zukunft ganz eng mit der weiteren Entwicklung der Unternehmensgruppe verbunden sein. Die Übergabe des Staffelstabes an Frank Finster markiert einen erfolgreichen Generationswechsel, der bereits vor fünf Jahren mit der Berufung von Marco Auth in den Vorstand begann. Vor zweieinhalb Jahren folgten Ralf Staaf und im Sommer 2023 dann Michael Auer in den Vorstand. Diese Führungsspitze steht gleichermaßen für Kontinuität und neue Ideen, für Verlässlichkeit und Modernisierung, für Tradition und Innovation. All diese Aspekte sind entscheidend für die erfolgreiche Fortführung der strategischen Ausrichtung der Unternehmensgruppe. Die Zeichen stehen auf Zukunft.

Auch in anderen Bereichen unserer Unternehmensgruppe tut sich einiges: Unser Tochterunternehmen Bickhardt Bau Polska feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Rechtzeitig zum Jubiläum haben die Kolleginnen und Kollegen in Wroclaw/Breslau das größte Bauvorhaben ihrer Unternehmensgeschichte erfolgreich umgesetzt. Gratulacje – Herzlichen Glückwunsch! Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um an dieser Stelle zum erfolgreichen Bauabschluss und zum Jubiläum herzlich zu gratulieren.

Unsere Rohstoffsparte MKW-Stormarn hat im vergangenen Jahr in seine Zukunft investiert: Unter laufendem Betrieb wurde im Kieswerk Nordhausen eine komplett neue Kiesgewinnungs- und Aufbereitungsanlage gebaut. Das Werk zählt zu den modernsten Anlagen bundesweit, und die Kapazitäten haben sich dadurch nahezu verdoppelt.

Gleich drei Unternehmen unter einem Dach sind in dem neuen Bürogebäude in Schwabhausen vereint: In dem modernen Bürokomplex arbeiten jetzt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bickhardt Bau Thüringen, der Bauunion Wandersleben und der Abteilung Bauwerksinstandsetzung Tür an Tür. Das Gebäude ähnelt sowohl optisch als auch funktionell dem Niederlassungsgebäude in Dipperz und steht sinnbildlich für den starken Zusammenhalt in unserer Unternehmensgruppe.

Zusammenhalt und Teamwork spiegeln sich auch in den anderen Bauvorhaben wider, die wir Ihnen neben den eingangs skizzierten Themen in dieser Ausgabe vorstellen möchten.

Liebe Leserinnen und Leser, wir sind zuversichtlich, Ihnen auch diesmal wieder eine interessante *Blickpunkt Bickhardt Bau* Ausgabe zu präsentieren, die einen Einblick in die Vielfalt unseres Arbeitsalltages innerhalb der großen Bickhardt Bau Familie bietet.

Und nun viel Freude beim Lesen! Bleiben Sie uns wohlgesonnen.

Glück auf! Bickhardt Bau.

Ihr Vorstand



Frank Finster



Michael Auer



Marco Auth



Ralf Staaf

EINMAL BICKHARDT, IMMER BICKHARDT

Mit Jahresfrist erfolgte der Wechsel an der Vorstandsspitze der Bickhardt Bau SE: Diplom-Betriebswirt Frank Finster übernahm den Staffelfstab von Diplom-Ingenieur Ralf Schär. Mitte April wurde Ralf Schär, der wenige Tage zuvor zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt wurde, feierlich verabschiedet.

40 Jahre Unternehmenszugehörigkeit, davon 27 Jahre im Vorstand und 25 Jahre an vorderster Position als Vorstandsvorsitzender: Ralf Schär und Bickhardt Bau, das ist eine Beziehung fürs Leben, die auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben und einer kurzen Auszeit weiterhin Bestand haben wird: In seiner Sitzung vom 11. April wählte der Aufsichtsrat der Bickhardt Bau SE Ralf Schär zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden. Er tritt damit zugleich die Nachfolge von Dr. Ing. H.-Michael Bröhl an, der dem Gremium zwölf Jahre vorstand.

Danke! So stand es in großen Lettern auf der Videowand in der Bad Hersfelder Schilde-Halle. Ohne überbordenden Pomp und Prunk, aber überaus stilvoll wurde Ralf Schär jetzt verabschiedet. Allerlei Baugerät war in dem Veranstaltungsort platziert worden, in dem sich nun der rustikale Charme des Industriedenkmals mit den Insignien des Verkehrswegebbaus begegneten. Das Barista-Mobil des Caterers setzte dem feierlichen Ambiente gewissermaßen noch das Milchschaumhäubchen auf, das sonst die Kaffeespezialitäten veredelte – Kakao-Topping mit Logo inklusive. Bickhardt Bau Fahnen schmückten den Saal. Die Unternehmensfarbe Gelb

fand sich auf den Blumengestecken und in der Beleuchtung wieder.

100 geladene Gäste, darunter Geschäftspartner, Wegbegleiter von früher, ehemalige enge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aktuelle Führungskräfte aus der Unternehmensgruppe und Familienmitglieder waren der Einladung des Vorstandes gefolgt, um den ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Ralf Schär gebührend zu feiern. Unternehmensgründer Peter Bickhardt ließ es sich mit seinen 93 Jahren und trotz angeschlagener Gesundheit nicht nehmen, an der Verabschiedungsfeier für Ralf Schär teilzunehmen. Es war ihm ein großes Bedürfnis herzlichen Dank zu sagen für die große unternehmerische Leistung, die Ralf Schär in 40 Jahren Unternehmenszugehörigkeit und 25 Jahren Vorstandsvorsitz erbracht hat.

„In deiner Verantwortung stieg die konzernweite Bauleistung um 300 Millionen Euro auf über 500 Millionen Euro im Jahr 2023. Im gleichen Zeitraum wuchs die Belegschaft von 1.225 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 1999 auf aktuell rund 2.500 Beschäftigte“, würdigte Frank Finster das Werk seines Vorgängers. In seiner Laudatio skizzierte der neue Vorstandsvorsitzende launig und pointiert wichtige Stationen im Leben von Ralf Schär. „Dein beruflicher Lebensweg wurde durch das Unternehmen Bickhardt geprägt, und du hast das Unternehmen Bickhardt geprägt“, brachte er es auf den Punkt. „Lieber Ralf, gemeinsam dürfen Aktionäre, Aufsichtsrat und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch in unseren zahlreichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, stolz sein

auf das, was unter deiner Regie erreicht wurde. Dafür darf ich im Namen aller herzlichst Dank und Anerkennung aussprechen.“

Peter Hübner, Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, überbrachte die besten Wünsche des Verbands und bedankte sich bei Ralf Schär dafür, dass er sich mit viel Elan und Engagement als Vorsitzender der Bundesfachabteilung Straßenbau für die Belange der Bauwirtschaft einsetze. „Das klingt immer so trivial, ist aber eine der wichtigsten Positionen im Verband, weil darüber direkt auf das Bundesverkehrsministerium eingewirkt werden kann“, sagte Hübner. Der ehemalige Kirchner-Geschäftsführer und heutige Strabag-Vorstand erinnerte vor allem auch an gemeinsame Kirchner-Bickhardt Zeiten, in denen die beiden regionalen Mittelständler in einer verlässlichen Partnerschaft bundesweit Projekte in einer Größenordnung realisierten, die sonst nicht zu stemmen gewesen wären.

Der Betriebsratsvorsitzende Rudolf Schaeffer überbrachte die besten Wünsche der gesamten Belegschaft und bedankte sich für die konstruktive Zusammenarbeit: „Mit Ralf Schär haben wir einen fachlich und menschlich eloquenten Ansprechpartner an unserer Seite gehabt, der streitbar war, aber in der Sache immer lösungsorientiert gehandelt hat. Die Entwicklung des Unternehmens hat durch seine Ideen und Entscheidungen eine durchweg positive Entwicklung genommen. Wir hoffen und wissen, dass die jetzt in der Verantwortung stehenden Kollegen an eben dieser Entwicklung gemessen





1



2



3



4

- 1) Unternehmensgründer Peter Bickhardt mit Ralf Schär
- 2) Machen sich für die Baubranche stark: Ralf Schär im Gespräch mit Peter Hübner
- 3) Der Vorstandsvorsitzende Frank Finster würdigte die Verdienste seines Vorgängers Ralf Schär
- 4) Ralf Schär heute und in jüngeren Jahren
- 5) Live Musik vor der Rennstrecke



5

werden. Sie haben ein großes Erbe weiterzuentwickeln. Gleichzeitig freut es uns, dass Ralf Schär durch seine Tätigkeit als neuer Aufsichtsratsvorsitzender dem Unternehmen weiterhin eng verbunden bleiben wird.“

Für ihn typisch, gab Ralf Schär die vielen Komplimente zurück: „Es hörte sich bei den vielen Lobesworten relativ einfach an, den Vorstandsvorsitzenden zu geben. Das war nicht einfach. Es ge-

lang jedoch problemlos mit so einer Top-Mannschaft. In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam daran gearbeitet, Bickhardt Bau erfolgreich weiterzuentwickeln und zu positionieren, sodass die Unternehmensgruppe in hervorragendem Zustand an den neuen Vorstand unter der Leitung von Frank Finster übergeben werden konnte.“ An den Vorstand und die Geschäftsbereichsleiter gerichtet schloss er unter dem langanhaltenden Beifall der

Gäste: „Kümmern Sie sich weiter um den Bickhardt. Ich glaube wir können noch einiges mehr.“

Mit Sintras „My Way“ leiteten Frank Tischer und Band musikalisch zum gemütlichen Teil über, den die Gäste bei gutem Essen und Getränken von Bücking Event Catering für einen regen Gedankenaustausch mit und über Ralf Schär nutzten.

AUF SPRENGUNG FOLGT NEUBAU

Offizieller Startschuss für eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte unseres Landes: Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing hat im Oktober 2023 mit dem Setzen eines Messbolzens den Neubau der Talbrücke Rahmede an der A 45 bei Lüdenscheid gestartet. Rund 170 Millionen Euro investiert der Bund in den Lückenschluss. Bickhardt Bau realisiert das Großprojekt in einer Arbeitsgemeinschaft mit HABAU und der MCE GmbH.

„Mit dem Baubeginn kommen wir unserem Ziel entscheidend näher, die Sauerlandlinie A 45 schnellstmöglich wieder durchgängig befahrbar zu machen. Wir haben in den vergangenen Monaten alles dafür getan, um den Neubau der Talbrücke Rahmede effektiv und zügig zu planen – und die Lüdenscheider schnell zu entlasten. Es ist uns innerhalb eines Jahres gelungen, die Planungen abzuschließen und gleichzeitig Baurecht zu schaffen – eine enorme Leistung“, sagte Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing anlässlich des offiziellen Baustarts Anfang Oktober 2023.

„Wir haben die alte Brücke im Mai gesprengt und die Vergabe für die neue Brücke vorzeitig im Juli abgeschlossen. Wir haben Prozesse beschleunigt und

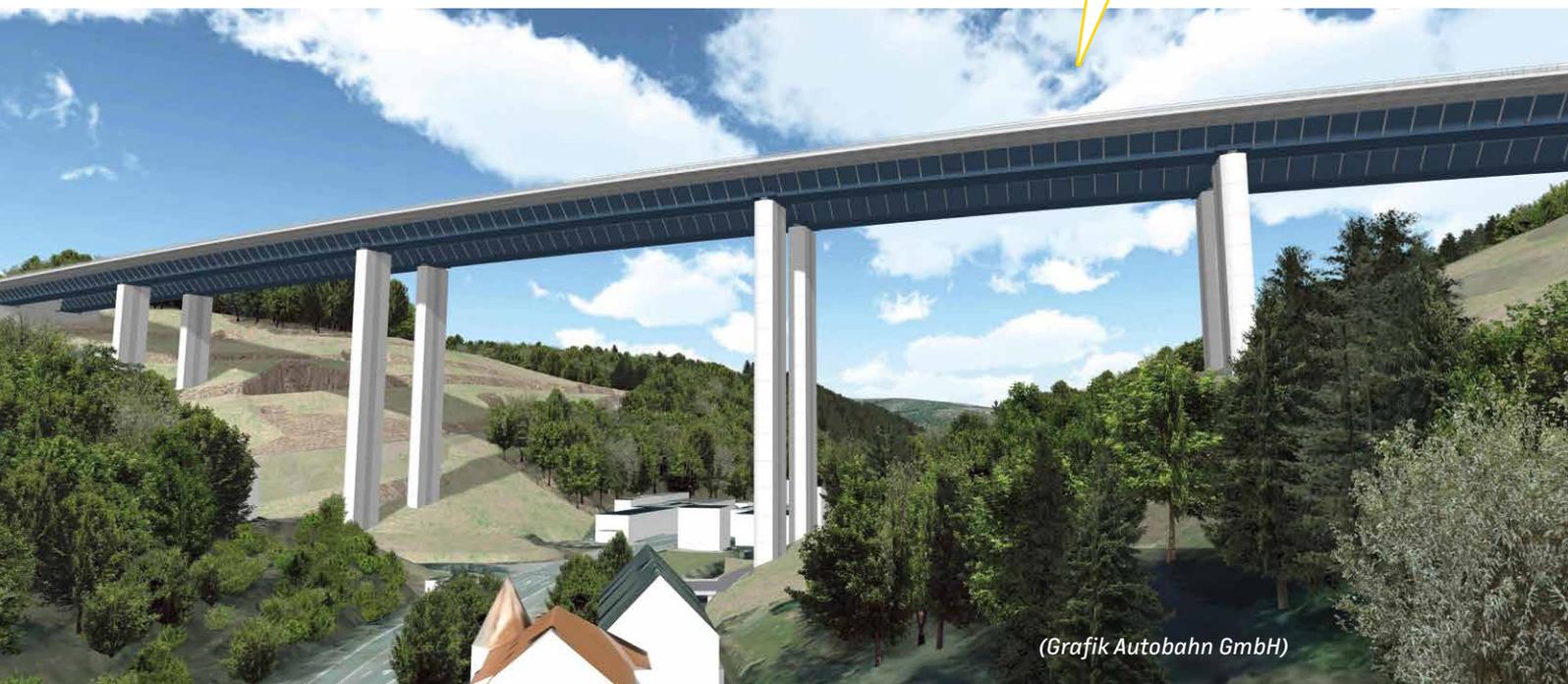
auf Dialog gesetzt – insofern ist der Baubeginn in Rahmede ein Signal mit bundesweiter Strahlkraft: Wir bringen Tempo in den Erhalt und Ausbau unserer Verkehrsinfrastruktur. Denn eine gut funktionierende Infrastruktur ist entscheidend für die gesamte Region, für die Bürger und die Wirtschaft.

Diese neue Brücke wird moderner und robuster sein als die alte“, führte der Bundesminister weiter aus. Bis zum Sommer 2026 soll der erste Überbau dieser wichtigen Verkehrsachse wiederhergestellt und für den Verkehr geöffnet sein.

Bickhardt Bau erhielt den Zuschlag für dieses wichtige Verkehrsinfrastrukturprojekt in einer Arbeitsgemein-

schaft mit HABAU und der MCE GmbH. Während HABAU für den Stahlbetonbau und technische Federführung zuständig ist, kümmert sich die MCE GmbH um den gesamten Stahlbau. Bickhardt Bau übernimmt innerhalb der ARGE alle Erd-, Tief- und Straßenbauarbeiten, beginnend mit dem Spezialtiefbau und der Herstellung der Gründungspfähle für die Widerlager und Brückenpfeiler.

So soll die neue Rahmedetalbrücke später einmal aussehen.



(Grafik Autobahn GmbH)

Startschuss für die Bauarbeiten:
Bundesverkehrsminister Wissing
setzte einen Vermessungspunkt.



Fast schon alpines Gelände:
An den steilen Böschungen
bereiten die Bickhardt Bau
Maschinen die Baustraßen vor.



FORTSETZUNG RAHMEDETALBRÜCKE

Nach den Rodungsarbeiten wurde Ende des Jahres das Baufeld erschlossen. An den steilen Hängen über dem Rahmedetal wurde ein Netz an Baustraßen angelegt. Jede einzelne der vier Pfeiler-Achsen muss darüber gut zu erreichen sein. In Vorbereitung auf den Bau der Pfeiler mussten zahlreiche Baugruben ausgehoben werden, die überwiegend mit Spritzbetonschalen und Mikropfählen gesichert wurden. Anschließend haben dort die Mitarbeitenden der Abteilung Spezialtiefbau ihre Drehbohrgeräte in Stellung gebracht, um die Bohrpfähle

für die Tiefgründung herzustellen. Diese Bohrpfähle haben einen Durchmesser von DN 1.500 und Längen bis 15 Meter.

In den Bereichen der Brückenvorfelder wurden zudem die Baugruben für die Taktkeller ausgehoben. Nach Aufbau der Montageanlagen werden von den Taktschiebekellern aus, die aus Modulen gefertigten Stahltragwerke mittels Taktschiebeverfahren eingeschoben. Das neue Bauwerk hat eine Länge von 453 Metern und wird – im Gegensatz zur alten Talbrücke – in zwei Überbauten

hergestellt. Die Höhe über Grund beträgt an der höchsten Stelle über 70 Meter. Neben den Baustraßen gehören auch sämtliche Straßenbauarbeiten zum Verantwortungsbereich von Bickhardt Bau. Das beinhaltet sowohl den Bau der Autobahn im Bereich der Brückenvorfelder als auch die Herstellung der Fahrbahnoberfläche auf den neuen Brückenüberbauten aus Gussasphalt.

Die Anlieferung und der Abtransport von Material und Maschinen erfolgt über die bestehende A 45.

- ca. **35.000 m³** Boden-/Felsabtrag und -auftrag zur Herstellung der Baustraßen mit einer Gesamtlänge von ca. **2.100 m**
- ca. **70.000 m³** Boden-/Felsabtrag für Baugruben und Taktkeller, davon werden ca. **60.000 m³** Boden/Fels für den späteren Wiedereinbau aufbereitet und zwischengelagert
- ca. **3.800 m²** Baugrubensicherung mittels vernagelter Spritzbetonwände
- ca. **1.400 lfm** Bohrpfähle, Durchmesser 1,5 m
- Streckenentwässerung: ca. **2.500 lfm** Stahlbetonrohrkanal DN 300 bis DN 1.000 sowie ca. **2.200 lfm** Sickerrohrleitung DN 150
- ca. **12.000 m²** Abdichtungsarbeiten und Gussasphaltdecke auf der Brücke
- ca. **12.000 m²** Walzasphaltparbeiten für Baustraßen und Taktkeller
- ca. **30.000 m²** Walzasphaltparbeiten auf der Strecke
- zum Ende der prov. Verkehrsführung ca. **6.000 m²** Deckenerneuerung als Gussasphaltdecke auf dem Brückenbauwerk und ca. **16.000 m²** Deckenerneuerung als Walzasphalt auf der Strecke

Leistungen Bauvorhaben

Talbrücke Rahmede

Unser Bauleitungsteam der Talbrücke Rahmede mit den Vorständen Michael Auer, Marco Auth (von links) und unserem inzwischen ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Ralf Schür (ganz rechts).





COREUM

Mit einem Angebot aus Baumaschinenausstellung, Fahrertrainings, Anwendungsberatungen, Tagungen und Maschinenübergaben hat sich das Coreum in Stockstadt als einzigartiger Treffpunkt der Baubranche etabliert.

Das Angebot wächst, sowohl an Ausstellern und den realitätsnahen Demobaustellen als auch an Veranstaltungen. Um dem Bedarf Rechnung zu tragen, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niederlassung Rhein-Main auf dem ca. 10.000 Quadratmeter großen Areal rund 100 zusätzliche Parkplätze angelegt und einen zentralen Messeplatz mit rund 1.800 Quadratmetern hergestellt. Mitte November erfolgten die Asphaltarbeiten.

Dass Parkplatz nicht gleich Parkplatz ist, wird auf dem Gelände von Coreum schon auf den ersten Blick deutlich. Die Parkbereiche erscheinen grün und nicht

betongrau. Das liegt an den Fugen der Pflasterflächen, die so breit sind, dass darin Rasen angesät wurde. Der Park-Charakter wird zudem dadurch betont, dass die Fläche durch Grünbereiche aufgebrochen wurde: auf alle fünf Parkplätze folgt eine grüne Pflanzinsel.

Mitte November wurden die Fahrwege asphaltiert. Zuvor hatte das Bauteam der Niederlassung den Boden vorbereitet, das Planum hergestellt und rund 2.500 Meter Versorgungsleitungen und Kabelleerrohre verlegt sowie Schächte gesetzt. Zahlreiche Stellplätze können mit Ladesäulen für E-Autos ausgestattet werden.

Die Parkplatzentwässerung erfolgt über verschiedene Versickerungsmulden, die alle miteinander verbunden sind.

Kernstück der Erweiterung ist ein zentraler Messeplatz von rund 1.800 Quadratmetern, der in dem Übergangsbereich zwischen Expo-Halle, Coreum Hotel und den neu geschaffenen Parkflächen angelegt wurde. Der gepflasterte Bereich kann so als zusätzliche Ausstellungsfläche oder für Events genutzt werden und wird ganz sicher dazu beitragen, dass das ganzheitliche Konzept des Coreum weiterhin erfolgreich fortgesetzt werden kann.



FÜR EINE GOLDENE ZUKUNFT

Neues Kieswerk am Standort Nordhausen – Mehr Kapazität und Nachhaltigkeit

Die Rohstoffsparte in der Bickhardt Bau Unternehmensgruppe stellt die Weichen auf Zukunft: Unter laufendem Betrieb wurde im vergangenen Jahr am Standort Nordhausen eine neue Aufbereitungsanlage zur Sand- und Kiesherstellung errichtet. Seit September 2023 läuft die Produktion mit der neuen Anlage.

Damit in der Goldenen Aue – so wird die im südlichen Vorharz gelegene Landschaft zwischen Nordhausen und dem Kyffhäuser Höhenzug bezeichnet – auch eine goldene Zukunft entsteht, hat die KWN Kieswerke Nordhausen GmbH in ihren Standort am Uthleber Weg investiert. In gerade einmal sieben Monaten Bauzeit wurde dort ein neues Kieswerk errichtet, das zu den modernsten seiner Art in Deutschland zählt. Mit einer Produktionsleistung von 400 Tonnen in der Stunde ist es auch eines der leistungsstärksten. Die Kapazitäten wurden gegenüber der alten Aufbereitungsanlage fast verdoppelt.





Weithin sichtbares Zeichen der Investition in die Zukunft, die sich auf über acht Millionen Euro beläuft, sind die fünf runden Silotürme, mit den darüber installierten, mehrstöckigen Siebanlagen. Mit einer Höhe von knapp 20 Metern über Grund befindet sich dort auch der höchste Punkt der gesamten Anlage. Steile Förderbänder befördern den Kies dort hinauf.

Doch die Silos stehen ganz am Ende des Produktionsprozesses, der im Kieswerk Nordhausen auf dem angrenzenden Auesee beginnt. Mit Hilfe eines Schwimmgreiferbaggers mit 8 Kubikmeter Greifervolumen wird der Rohkies aus der Tiefe des Seegrunds (derzeit bis zu 30 Meter) an die Oberfläche gebracht und über schwimmende Förderbänder zur Veredelung an Land transportiert.

Die Förderbandanlagen sind mehrere hundert Meter lang. Der Rohkies ist einige Zeit unterwegs, bis er auf einer Rohkieshalde zwischengelagert wird. Von dort wird er wiederum mit einem unterirdischen Förderband abgezogen bis er zum Herzstück der Anlage, den beiden Siebmaschinen für die Trennung in Sand und Kies, gelangt. Das Sand-Wasser-Gemisch wird dann in einem Schöpfrad mit einem Durchmesser von fünf Metern voneinander getrennt. Dabei werden unerwünschte Feinstbestandteile aus dem Sand ausgewaschen und zusammen mit dem Wasser in ausgekieste Bereiche des Sees verspült. Der hochwertige Sand mit einer Körnung von 0-2 Millimetern wird hingegen über ein großes Haldenschwenkband verladefähig auf einer Freihalde abgesetzt.

>>>

FORTSETZUNG KIESWERK NORDHAUSEN



Der vom Sand abgetrennte Kies wird in eine so genannte Doppelwellenschwertwäsche gefördert, in der tonige und lehmige Bestandteile mechanisch mit Wasser aufgelöst und abgetrennt werden.

Der gereinigte Kies wird dann mit einem weiteren Gurtbandförderer auf die oben erwähnte Siloturmanlage transportiert. Dort erfolgt die passgenaue Separierung in die Verkaufsqualitäten 2–4 mm, 2–8 mm, 8–16 mm und 16–32 mm und Verteilung in die entsprechenden Silos. Sind die Silos voll, wird das Material mit Hilfe von Haldenbändern auf Freihalden gefördert.

Die Beladung der Kipper-LKW und Sattelzüge kann sowohl direkt aus dem Silo mittels einer vollautomatischen Verladesteuerung als auch klassisch vom Freilager per Radlader erfolgen. Durch die Freihalden ist auch bei Produktionsstillständen jederzeit ausreichend Fertigprodukt auf Lager.

Zudem soll zukünftig auch der Abzug von Kies aus den Verladesilos auf eine noch zu errichtende Landbandstrecke Richtung Waggonverladung erfolgen. Die Voraussetzungen an der neuen Aufbereitungsanlage wurden dafür bereits geschaffen.

Für Steuerleitungen, Anlagenkommunikation und Strom sind im Projekt rund 28.000 Meter Kabel verlegt worden. Die neue Technik sorgt neben höheren Kapazitäten auch für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit. Die Motoren und Pumpen verbrauchen weniger Strom. Das beim Veredelungsprozess benötigte Wasser wird dem See entnommen und diesem auch wieder zurückgeführt.

Beim Aufbau der neuen Kies-Aufbereitungsanlage sind rund 450 Tonnen Stahl für Stützen, Traggerüste, Türme und Silos verbaut worden.

Die Betonarbeiten für die Fundamente der neuen Aufbereitungsanlage wurden durch den weiteren Gesellschafter an der KWN Kieswerk Nordhausen GmbH, die HABAU Deutschland GmbH, erstellt.

Neben den Montagetechnikern der Anlagenbauer und dem Team des Kieswerks Nordhausen waren an dem Großprojekt auch weitere Firmen der Unternehmensgruppe beteiligt: So haben

die Kollegen der Naumburger Bauunion alle Zufahrtswege und Haldenflächen asphaltiert. Somit ist gewährleistet, dass Verunreinigungen bei der Verladung der Produkte per Radlader vermieden werden.

Während des Neubaus liefen Produktion und Vertrieb im alten Anlagenbereich parallel und auf voller Leistung ungehindert weiter. Dass es dabei zu keinen brenzlichen Situationen oder gar zu Arbeitsunfällen trotz des hohen Lkw-Verkehrs und der vielen Montagetripps vor Ort gekommen ist, darauf ist die Geschäftsführung besonders stolz. Sie möchte sich deshalb an dieser Stelle bei allen Beteiligten und Mitarbeitenden entsprechend bedanken.

Für die Vermarktung der Baustoffe ist die MBC Nordthüringen zuständig. Vom Kieswerk Nordhausen aus beliefert der Vertrieb der Rohstoffsparte MKW-Stormarn nicht nur die Baustellen der Region, sondern auch den Fernmarkt in Nordwestdeutschland. Der Kies aus der Goldenen Aue wird mittels Bahn dorthin verfrachtet. Mit einem erkundeten und im Eigentum der KWN befindlichen Lagerstättenvorrat von über 170 Millionen Tonnen ist auch bei einer Jahresproduktion von 1,5 Mio. Tonnen die Liefersicherheit noch über viele Jahre garantiert.



Aufgalopp am Pferdemarkt: Umgestaltung und Aufwertung eines innerstädtischen Quartiers in Kassel

Gerade einmal drei Wochen lagen zwischen den beiden Aufnahmen, die den Blick auf die Straße Weißer Hof vom Pferdemarkt aus gesehen zeigen: vor und während der Asphaltbauarbeiten. Die neue Deckschicht der Straße wurde einige Tage später asphaltiert.

Mehr Grün, mehr verkehrsberuhigte Flächen, neue Gehwege und Straßenoberflächen: Der Pferdemarkt in Kassel erfährt aktuell eine städte- und straßenbauliche Aufwertung. In den nächsten Jahren soll das Quartier, das im Stadtteil Wesertor liegt und das Anfang der 50er Jahre auf den Weltkriegstrümmern der Altstadt errichtet wurde, durch eine Reihe von Maßnahmen mehr Aufenthaltsqualität erhalten.

Die Herausforderung steckt bekanntlich im Detail. In insgesamt sieben Bauabschnitten stellt das Team des Geschäftsbereichs Nord die neuen Straßenoberflächen und Gehwege für den Quartiersplatz Pferdemarkt sowie die angrenzenden Straßenbereiche Pferdemarkt, Mittelgasse, Kastanengasse und Weißer Hof her.

In einem ersten Bauabschnitt hat das Bauteam im vergangenen Jahr bereits die Straße Weißer Hof grundhaft erneuert. Der alte Straßenbelag wurde aufgebrochen und durch eine neue Asphaltdecke ersetzt. Zugleich wurden die Rad- und Gehwegbereiche verbreitert, Rinnen gepflastert, Traufkanten aus Naturstein vor den Häusern hergestellt und zwischen den einzelnen PKW-Stellflächen Pflanzinseln angelegt. Aktuell wird der Straßenbereich der Kastanengasse in ähnlicher Weise grundhaft

erneuert. Durch die bauliche Gesamtmaßnahme sollen in dem Quartier die Verkehrsflächen beruhigt und mehr Grün in das Stadtteilbild gebracht werden.

Im Mittelpunkt der Baumaßnahme steht die Umgestaltung und barrierefreie Erschließung des zentralen Platzes Pferdemarkt. Die Fläche wird durch den Rückbau von rund 400 Quadratmetern Parkplätzen und Verkehrsfläche in Richtung Mittelgasse vergrößert. Dadurch soll der zentrale Platz des Quartiers als multifunktional nutzbare Grünfläche für alle Altersgruppen aufgewertet werden. Dazu zählt eine Neugestaltung der Wegebeziehungen ebenso wie die weitere Ausstattung der Spiel- und Freiflächen mit Sitzgelegenheiten und Spielgeräten. Zudem sollen in der Grünanlage sowie den angrenzenden Straßenbereichen über 30 neue Bäume gepflanzt werden, die für ausreichend Schatten und kühlere Temperaturen im Sommer sorgen. Auf der zur Kastanengasse gelegenen Seite wird eine neue Zugangs-

möglichkeit geschaffen. Die umlaufende Natursteinmauer, die den zentralen Platz einfasst und deren Sanierung parallel zu den anderen Bauabschnitten erfolgt, wird deshalb an dieser Stelle durchbrochen und zu einer Treppenanlage ausgebaut.

Das Bauprojekt beschäftigt die Stadt Kassel bereits seit einigen Jahren. Im Zuge der Planungen konnten Anlieger und Bewohner des Viertels ihre Ideen, Wünsche und Anregungen zur Gestaltung des Pferdemarktes äußern. Einige der Wünsche finden sich nun in dem Neugestaltungskonzept wieder und werden im Zuge der Baumaßnahme umgesetzt. Die Bauarbeiten sollen bis voraussichtlich zum Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein.



Die Beteiligten aus den verschiedenen Ämtern der Stadt Kassel mit Bickhardt Bau Geschäftsbereichsleiter Sven Böhme (Zweiter von rechts) während der offiziellen Vorstellung des Bauvorhabens Ende September 2023.

MEGA-PROJEKT ZUM JUBILÄUM

30 Jahre Bickhardt Bau Polska –

Grüne Verkehrsachse für Wrocław/Breslau

Das größte Bauvorhaben in der Unternehmensgeschichte von Bickhardt Bau Polska ist so gut wie abgeschlossen: Seit Ende des vergangenen Jahres rollt der Verkehr auf der Landesstraße Nr. 94. Die wichtige Verkehrsachse im Westen von Wrocław/Breslau führt jetzt an dem Vorort Lesnica vorbei. Das Bauprojekt mit einer Gesamtlänge von über fünf Kilometern umfasste sowohl den vierspurigen Ausbau von der Autobahn A 8 in Richtung Westen, als auch einen drei Kilometer langen Neubauabschnitt zur Anbindung an die bestehende Umgehungsstraße.



Blick aus der Vogelperspektive auf den vier-spurigen Ausbauabschnitt mit dem neuen Einmündungsbereich für die Verbindungstrecke zur vorhandenen Südumfahrung.

Bickhardt Bau Polska SP. z.o.o. wurde im Juli 1994 als erstes Tochterunternehmen im Ausland gegründet. In Wrocław/Breslau, der viertgrößten Stadt Polens, die 670 Kilometer von Kirchheim entfernt liegt, hat sich Bickhardt Bau Polska seitdem erfolgreich im Verkehrswegebau etabliert. Rechtzeitig zum 30-jährigen Firmenjubiläum hat sich das Unternehmen das vielleicht größte Geschenk selbst gemacht: In den vergangenen drei Jahren haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das bislang größte Bauprojekt ihrer Unternehmensgeschichte realisiert. Gemeinsam mit ARGE-Partnern wurde die Westachse Wrocław mit der Ortsumgehung von Lesnica auf einer Ausbaulänge von über fünf Kilometern fertiggestellt. Das Großprojekt erfüllt zwei Funktionen: Einerseits entlastet es die Bewohner des Vorortes von Wrocław vom Durchgangsverkehr, und andererseits bietet es dem Flughafen Wrocław eine zusätzliche, wichtige und dringend benötigte Zufahrtsmöglichkeit aus nördlicher Richtung.

Wrocław wird nicht nur als die schönste Stadt Polens angesehen, sondern ist auch die Stadt mit den meisten Grünflächen im Land. Es ist kein Zufall, dass Breslau oft als „Perle Schlesiens“ bezeichnet wird.

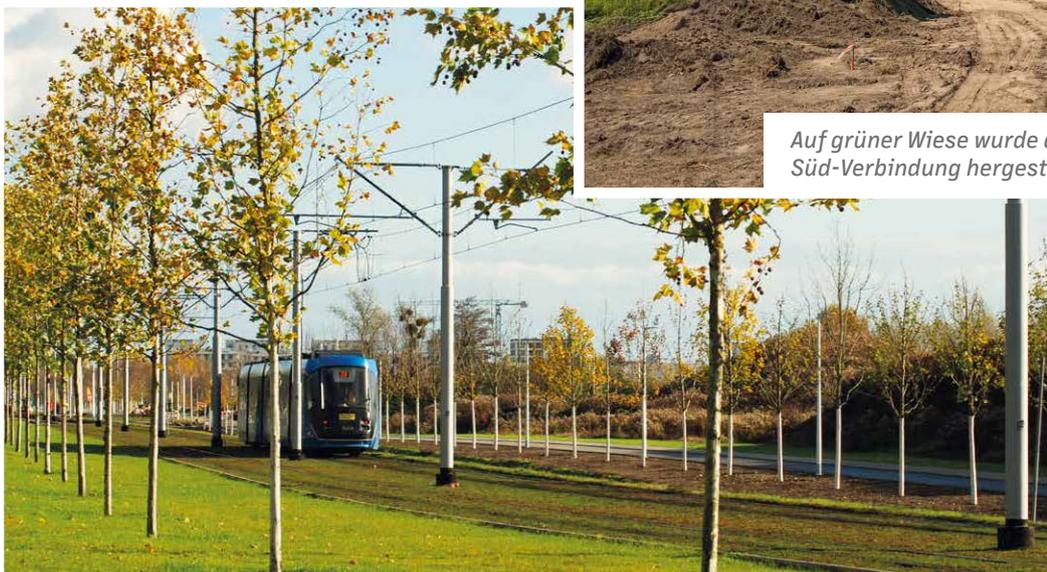
Die Stadtverwaltung setzt sich stark dafür ein, diesen Status zu erhalten und zu fördern.

Geh- und Radwege auf beiden Seiten der Fahrbahn, eine zweigleisige Straßenbahnlinie im Rasengleis, Lärmschutzwände in Wohngebieten, Bäume entlang der gesamten Strecke – das Team von Bickhardt Bau Polska hat mit seinen ARGE-Partnern im Auftrag von Gemeinde und Stadt Wrocław eine moderne Verkehrsachse gebaut, die einem lebenswerten Stadtbild entspricht, das sowohl die Notwendigkeiten des Individualverkehrs als auch Aspekte der Nachhaltigkeit miteinander vereint. Kurzum: Weg vom tristen Asphaltband hin zur grünen Westachse. Der Auftraggeber investierte umgerechnet etwa 40 Millionen Euro in dieses ehrgeizige Großprojekt, das auch durch EU-Zuschüsse gefördert wurde.

Das Bauvorhaben lässt sich in zwei Abschnitte teilen: Den vierspurigen Ausbau der Ost-West-Achse „Kosmonautow“ und die drei Kilometer lange, nordsüdliche Verbindungsstrecke zur

bestehenden Südumfahrung, der Landesstraße 94. Die Besonderheiten stecken im Detail. So wurde die Straße „Kosmonautow“ von der Höhe der Autobahnabfahrt der A 8 in Richtung Westen auf einer Länge von 2,2 Kilometern grundhaft erneuert und auf vier Fahrspuren ausgebaut.

Während Bickhardt Bau Polska im Zuge des gesamten Straßenbaus rund 90.000 Quadratmeter Asphaltflächen herstellte, hat ein ARGE-Partner die Straßenbahnlinie auf der Südseite zweispurig in einem Rasengleis hergestellt. Vier neue Haltestellen sind in dem Streckenabschnitt angelegt worden. Im Vorgriff auf den Neubau eines Krankenhauses hat Bickhardt Bau Polska auf einem angrenzenden Gelände eine Bushalteschleife hergestellt.



Auf grüner Wiese wurde die neue Nord-Süd-Verbindung hergestellt.

Die Straßenbahnlinie wurde ebenfalls zweispurig ausgebaut und als Rasengleis angelegt.



Lückenschluss: Blick auf das südliche Bauende mit dem Anschluss an den bestehenden Verkehrsknoten und die südliche Ortsumgehung. Geradeaus weiter geht es direkt zum Flughafen Wrocław.

Die zweispurige Ausbaustrecke endet am Ortsrand, wo ein neuer Kreuzungsbereich gebaut wurde. Von dort zweigt die neue Verbindungsspanne in südlicher Richtung ab. In dem Streckenabschnitt hat das Bickhardt Bau Team auch einen neuen Kreisverkehr mit Zufahrt in das Wohngebiet hergestellt. Die Neubautrasse überquert weiter südlich eine Bahnlinie und eine örtliche Verbindungsstraße. Für den Brückenneubau war ein Partnerunternehmen zuständig.

In diesem südlichen Streckenabschnitt verläuft die Trasse in Dammlage. Dafür wurde der Boden an der höchsten Stelle bis zu zwölf Meter hoch lagenweise aufgeschüttet und verdichtet. Das erklärt auch die großen Bodenbewegungen von

rund 350.000 Kubikmetern. Am südlichen Bauende haben die Straßenbauer die Anbindung an die Anschlussstelle der bestehenden Südumfahrung hergestellt. Weitere zwei Kilometer weiter südlich befindet sich der Flughafen Breslau, der nun durch den Bau dieser Verbindungsstrecke auch aus Richtung Norden angesteuert werden kann.

Interessante Notiz am Rande: Bickhardt Bau Polska hatte bereits im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaft 2012 einen Teil der Hauptzufahrtstraße zum Flughafen hergestellt.

Rechts und links der Fahrbahnen wurden Geh- und Radwege angelegt. Insgesamt wurden 25.000 Quadratmeter Beton-

pflaster und 2.000 Quadratmeter Naturpflaster verlegt. Für die Einfassung der Straßen und Wege setzte das Bickhardt Bau Team insgesamt weitere 15.000 Meter Bordsteine und 31.000 Meter Randsteine. Dort, wo die neue Strecke an Wohngebieten vorbeiführt, wurden Lärmschutzwände errichtet.

Im Rahmen der landschaftspflegerischen Maßnahmen wurden 145.000 Quadratmeter Rasenflächen ausgesät. Es wurden 400 Bäume gepflanzt, deren Stämme bereits einen Durchmesser von 30 Zentimeter aufwiesen. Zusätzlich wurden 350 jüngere Bäume und 9.500 Sträucher gepflanzt.

Was auf den ersten Blick unspektakulär erscheint, erwies sich als logistische Herausforderung, da europaweit nur zwei Baumschulen in der Lage gewesen sind, ausgewachsene Bäume mit diesen Stammdurchmessern in dieser großen Anzahl zu liefern. Eine Baumschule in der Nähe von Berlin erhielt auch aufgrund der geringeren Entfernung den Zuschlag und schickte die Bäume mit Sattelzügen auf die Reise. Sie wurden rechts und links der Ausbaustrecke gepflanzt und betonen den Allee-Charakter der neuen Westachse. Dieser wird mit dem Wachstum der Bäume weiter zunehmen – schließlich will die Stadt Wrocław auch ihren Ruf als grünste Stadt Polens weiter ausbauen.

*Bild links:
Allee-Charakter: Die Rad und Gehwege sind mit einem Grünstreifen von den Fahrbahnen getrennt worden.*



DREIEINHALB KILOMETER GEGEN DIE FLUTEN

Zehn Jahre nach dem Jahrhunderthochwasser in Sachsen und Sachsen-Anhalt werden entlang der Elbe und Saale weiterhin bauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes umgesetzt. Die Niederlassung Sangerhausen hat durch zahlreiche Bauprojekte eine besondere Expertise in dieser speziellen Form des Erdbaus erlangt. Aktuell ertüchtigt sie einen über dreieinhalb Kilometer langen Deichabschnitt bei Barby, knapp 30 Kilometer südöstlich von Magdeburg.

Barby (Elbe) so steht es auf dem Ortsschild an der Hauptstraße. Tatsächlich aber ertüchtigt das Bauteam der Niederlassung Sangerhausen den Saaledeich. Die Saale mündet zwei Kilometer südöstlich der Stadt in die Elbe. Bei Hochwasser werden die landwirtschaftlich genutzten Retentionsflächen südlich des Stadtgebietes überflutet. Dieser Teil der Stadt wird deshalb durch den Saaledeich geschützt, der im Bereich des Ziegeleiwegs bis an die Bebauung der Kleinstadt heranreicht und dort direkt an ein Hochwasserschutztor anschließt.

Die baulichen Verhältnisse waren dabei so beengt, dass im Bereich des Stadtgebietes der Saaledeich auf einer Länge von rund 100 Metern von der Bebauung weg, wasserseitig verschwenkt wurde. Vor der aktuellen Baumaßnahme

reichte dort der Deichfuß fast bis in die Vorgärten der Wohnhäuser – nur getrennt durch einen Gehweg.

Vom Stadtgebiet aus wird der Deich auf einer Länge von rund 3.600 Metern in Richtung Tornitz auf der Landseite ertüchtigt. Der in diesem Bereich eine Höhe zwischen 2,5 und 4 Metern aufweisende Schutzwall wird an einigen Stellen erhöht und durchgehend landseitig verbreitert. Dabei wurde ein neuer Stützkörper aus Kies 0/16 profiliert. Zudem wurden ein Verteidigungsweg am Deichfuß sowie ein durchgängiger, asphaltierter Kontrollweg auf der Deichkrone hergestellt. Knapp 20.000 Quadratmeter Fläche werden bis zum Ende der Baumaßnahmen – die Fertigstellung ist für Herbst 2024 geplant – asphaltiert. Rund 90.000 Kubikmeter Boden werden dann bewegt worden sein. Zur Verbindung der landwirtschaftlichen Wege wurden eine

neue Deichüberfahrt hergestellt und weitere Überfahrten ertüchtigt.

Da der Baustellenbereich im Bereich des Überflutungsgebietes der Saale liegt, mussten die Arbeiten so getaktet werden, dass der Hochwasserschutz immer vollständig gewährleistet ist.



Bild oben: Der neue Deichkronenweg



Bild links:

Das südliche Bauende mit Blick auf die Saaleschleife. Die neue Überfahrt ist gut zu erkennen ebenso wie der neue, frisch asphaltierte Deichkronenweg.

Bild unten:

Der Saaledeich südlich von Barby wird mit einem neuen Stützkörper ertüchtigt.



Herbst in Hessen

Lange Schatten, abgeerntete Felder und sich langsam verfärbende Blätter... der Herbst startete mit allerbestem Bauwetter in Hessen. In einem geschwungenen Bogen zieht sich das neue Asphaltband zwischen Wiesen und Feldern hindurch. Eine Baumreihe säumt den nördlichen Straßenrand. Es wirkt fast so, als stünden die Bäume Spalier, just in dem Moment, als das Einbauteam mit seinen Fertigern und Walzen den Streckenabschnitt passiert. Auf einer Länge von drei Kilometern wurden Binder- und Deckschicht der Bundesstraße 62 zwischen Kirtorf-Obergleen und dem Abzweig K 61 (Ohmes) erneuert.





WIESBADEN ATMET AUF

Freigabe des südlichen Überbaus der Salzachtalbrücke

Das Interesse war riesengroß: Im Sucher von zahlreichen TV- und Fotokameras wurde Mitte Dezember das südliche Teilbauwerk der Wiesbadener Salzachtalbrücke an der A 66 von Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing, Hessens Verkehrsminister Tarek Al Wazir, Wiesbadens Oberbürgermeister und hochrangigen Vertretern der Autobahn GmbH für den Verkehr freigegeben. Nach knapp zwei Jahren Bauzeit erfolgte jetzt der Lückenschluss dieser so wichtigen Verbindungsader im Rhein-Main-Gebiet.

„Wiesbaden atmet auf.“ Oberbürgermeister Gerd-Uwe Mende zeigte sich während der offiziellen Verkehrsfreigabe erleichtert, dass nach dem Verkehrsinfarkt im Jahre 2021 nun mit der Öffnung der südlichen Brückenhälfte der Salzachtalbrücke die Leidenszeit seiner Bürgerinnen und Bürger ein Ende fand. Auf zwei Fahrspuren je Richtung rollt der Verkehr seitdem wieder auf der wichtigen Lebensader zwischen den Landeshauptstädten Mainz und Wiesbaden, der Metropole Frankfurt und dem Rheingau – vorerst auf verengten Fahrspuren. Bis Mitte 2025 soll auch das nördliche Teilbauwerk fertiggestellt sein. Durchschnittlich 80.000 Fahrzeuge

sind täglich auf der A 66 unterwegs – ein nicht geringer Teil dieses Pendlerverkehrs quälte sich durch die Stadtbezirke der Landeshauptstadt.

„Der Schaden an der Salzachtalbrücke und die monatelangen Verkehrseinschränkungen in und um Wiesbaden haben schmerzlich vor Augen geführt, in welchem schlechten Zustand Teile unserer Brücken und Straßen sind“, sagte auch Hessens scheidender Verkehrsminister Tarek Al-Wazir. In einer seiner letzten Amtshandlungen forderte er deshalb, Sanierung und Ersatzbau gegenüber dem Neubau zu priorisieren, damit es nicht zum Verkehrskollaps komme.

Auch Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing betonte in seiner Ansprache, dass eine moderne und leistungsstarke Verkehrsinfrastruktur die Grundlage erfolgreichen Wirtschaftens ist. „Wir brauchen ein gut ausgebautes und leistungsstarkes Streckennetz in unserem Land. Deshalb machen wir Tempo bei der Erhaltung und dem Ausbau von Autobahnen“, erklärte Wissing. Er zeigte sich erfreut, dass die Fertigstellung des Teilbauwerks vor dem eigentlichen Zeitplan lag. „Mit der Freigabe des ersten Teils der neuen Salzachtalbrücke erreichen wir ein wichtiges Etappenziel. Die A 66 verbindet den Rheingau-Taunus-Kreis und die beiden Landeshauptstädte Wiesbaden und Mainz mit Frankfurt am Main. Sie ist damit für die Bürger und für die Wirtschaft von großer Bedeutung. Wir investieren rund 225 Millionen Euro und stärken damit das gesamte Rhein-Main-Gebiet“, sagte er.

Das Bauteam der Niederlassung Rheinland-Pfalz hat im Zuge des Neubaus der südlichen Brückenhälfte sämtliche Erdbau- und Entwässerungsarbeiten realisiert. Dazu gehörte unter anderem der Bodenaushub für die Taktkeller und Regenrückhaltebecken ebenso wie die Herstellung von befestigten und

asphaltierten Baustraßen sowie Umfahrungen. Für die Entwässerung der Brücke wurden insgesamt rund 1.750 Meter Kanalrohre mit Durchmessern von DN 150 bis DN 600 verlegt. Rund 130.000 Kubikmeter Aushubmassen wurden auf ein nahegelegenes, von Bickhardt Bau betriebenes Zwischenlager transportiert. Ein Großteil des Materials wird nach Fertigstellung des nördlichen Überbaus zum Wiederauffüllen des Autobahndammes benötigt. Wenige Wochen vor der Verkehrsfreigabe wurden die Autobahnbereiche der Brückenvorfelder asphaltiert. Die neue Fahrbahnoberfläche auf der Brücke wurde mit der großen Einbaubohle in Gussasphaltbauweise hergestellt.

SPLEKTAKULÄRE SPRENGUNG

Am Wochenende vor der offiziellen Freigabe hatte die interessierte Öffentlichkeit bei einem Tag der offenen Brücke bereits ausgiebig die Gelegenheit genutzt, das neue Bauwerk zu Fuß zu erkunden oder mit dem Fahrrad, Roller oder auch Skateboard zu befahren. Zwei Jahre zuvor war die spektakuläre Sprengung der alten Salzachtalbrücke im November 2021 ebenfalls auf riesen-großes öffentliches und mediales Interesse gestoßen. Zum Schutz der sich unterhalb der Brücke befindlichen Infrastruktur, wie die Bundesstraße 263 (Mainzer Straße) und die Bahnlinie zum Wiesbadener Hauptbahnhof, hatte das Bauteam rund 50.000 Kubikmeter Sand zu Wällen aufgeschüttet und Fallbetten profiliert, um eine sanfte Landung der Stahl- und Betontrümmer zu ermöglichen.



Im Fokus der Kameras: Hessens Verkehrsminister Tarek Al Wazir, Anne Rethmann, Geschäftsführerin Finanzen der Autobahn GmbH, Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing und Wiesbadens Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende schnitten das Fahrbahnband durch.



Ein starkes Team: Unsere örtliche Bauleitung an der A 66 mit Vorstand Marco Auth und Geschäftsbereichsleiter Patrick Antenbrink (Mitte).



Aus einem Guss: Die frisch asphaltierte Fahrbahnoberfläche der Salzachtalbrücke wurde von unserer Abteilung Gussasphalt hergestellt.



Blick aus der Vogelperspektive: Das südliche Bauwerk der Salzachtalbrücke ist fertiggestellt, der neue Gussasphaltbelag aufgebracht. Zwischen den Pfeilern unter der Brücke befinden sich die Mainzer Straße, die Bahnlinie zum Wiesbadener Hauptbahnhof und die Baustelleneinrichtungsfläche mit den markanten orangefarbenen Bickhardt Bau-Containern. Zum Zeitpunkt der Aufnahme ist auch bereits der erste Taktverschiebung des nördlichen Bauwerks erfolgt. (Luftbild: © Autobahn GmbH / Maurice Kaluscha)

GERADEAUS ZUM LÜCKENSCHLUSS

**Ausbau der B 6n südöstlich
von Köthen – Besondere Bauweisen
für den Naturschutz**

Es sind nur noch wenige Kilometer, dann ist der Lückenschluss an der B 6n im Osten Sachsen-Anhalts erfolgt. Großen Anteil daran hat die Niederlassung Sangerhausen, die aktuell den drei Kilometer langen Abschnitt PFA 17.3 südlich von Meilendorf realisiert. Die überregionale Ost-West-Strecke stellt eine wichtige Verbindung zwischen der Nordharzregion und der Autobahn 9 dar.

Es geht vorwärts und ziemlich geradeaus. Der neue Streckenabschnitt schließt im Osten an den bereits vor drei Jahren von den Mitarbeitern der Niederlassung Sangerhausen fertiggestellten Abschnitt südlich von Hinsdorf an. In dem neuen Bauabschnitt verläuft die Trasse in leichter Dammlage. Um den Flächenverbrauch so minimal wie möglich zu halten, wurden Steilböschungen aus bewehrter Erde mit vorgesetztem Drahtgittergeflecht hergestellt. Der Streckenabschnitt weist noch weitere Besonderheiten auf: Am Böschungsfuß wurden so genannte Amphibienleiteinrichtungen installiert, die die Kriechtiere zu den eigens dafür angelegten Durchlässen leiten sollen. In Abständen von 50 bzw. 75 Metern wurden die Amphibiendurchlässe aus Betonfertigteilen hergestellt. Diese hohe Durchlässigkeit im Straßendamm wurde erforderlich nachdem entlang der Trasse



Die neue Trasse wurde in Dammlage gebaut.

seltene Amphibien wie zum Beispiel Knoblauchkröten entdeckt wurden. In der Folge mussten die Planungen naturschutzbedingt angepasst und neben den Amphibiendurchlässen auch Ausgleichshabitate für die streng geschützten Tiere angelegt werden. Zudem kam es zu zeitlichen Bauverzögerungen.

Im Zuge des Erdbaues wurden auf dem Streckenabschnitt rund 130.000 Kubikmeter Boden bewegt und 45.000 Tonnen Frostschutzmaterial eingebaut. Im Frühsommer sollen die Asphaltierungsarbeiten beginnen. Rund 35.000 Quadratmeter Asphalt werden dann vom Asphaltbauteam hergestellt. Zum Einsatz kommt dabei die große Fertigerbohle mit einem Beschicker, so dass der Asphalt in voller Straßenbreite von 11,5 Metern eingebaut werden kann. Die Entwässerung der Straßenoberflächen

erfolgt über Mulden, die rechts und links neben der Trasse angelegt worden sind.

Mit dem Ausbau der B 6n wird eine überregionale, leistungsfähige Verbindung zwischen der Nordharzregion und den Wirtschaftszentren Bitterfeld/Wolfen/Dessau sowie der A 9 geschaffen. Die vierspurig ausgebaute Verbindung entlastet zugleich auch zahlreiche kleinere Ortschaften vom überregionalen Durchgangsverkehr.

Bickhardt Bau hat in den vergangenen Jahrzehnten entlang der B 6n über 20 Bauabschnitte realisiert. Hinzu kommen noch zahlreiche archäologische Vorabmaßnahmen, die die Niederlassung Sangerhausen ebenfalls realisiert hat. Die Verkehrsfreigabe des PFA 17.3 ist für September 2026 geplant.





Die Besonderheit steckt im Detail: Um den Flächenverbrauch so gering wie möglich zu halten, wurde der Fahrbahndamm mit bewehrter Erde hergestellt. Amphibienleiteinrichtungen am Böschungsfuß leiten die Kriechtiere direkt zu den entsprechenden Durchlässen.

Lange Geraden, sanfte Kurven so zieht sich die Neubautrasse der B 6n durch den Osten Sachsen-Anhalts.

DREI UNTER EINEM DACH

Repräsentativer Firmen-Neubau

am Standort Schwabhausen bezogen

Die Freude bei allen Beteiligten war groß, als in Schwabhausen Ende des vergangenen Jahres die neuen Büroräumlichkeiten im modernen Verwaltungsgebäude am Steinig 3 bezogen werden konnten.

Mit dem Team von Bickhardt Bau Thüringen, der Bauunion Wandersleben und der Abteilung für Bauwerksinstandsetzung der Bickhardt Bau SE sind jetzt an dem Standort drei Unternehmen der Unternehmensgruppe unter einem Dach vereint.

Um einer stetig wachsenden Mitarbeiterschaft moderne Arbeitsplätze anbieten zu können und immer größer werdenden Anforderungen gerecht zu werden, investierte die Bickhardt Bau Thüringen GmbH in ihre Liegenschaft. In einer Bauzeit von etwas mehr als einem Jahr wurde neben dem bestehenden Bürogebäude Am Steinig in Schwabhausen ein modernes Verwaltungsgebäude errichtet. Nicht nur von der Optik her, auch in dem ganzheitlichen Niedrigenergiekonzept, das ganz ohne fossile Brennstoffe auskommt, gleicht der Neubau in Schwabhausen dem im Bickhardt Bau Jubiläumsjahr bezogenen Niederlassungssitz in Dipperz. Einzelne Gewerke sind, sofern sie nicht von den eigenen Bickhardt Bau Abteilungen ausgeführt wurden, an Unternehmen aus der Region vergeben worden.

In dem 1.500 Quadratmeter großen repräsentativen Verwaltungsgebäude stehen den Mitarbeitenden 40 Büros zur Verfügung. Hinzu kommen ein Empfangsbereich im Foyer, zwei große Aufenthaltsräume mit Küchenzeile, zwei kleinere Teeküchen, Kopierräume und zwei große Besprechungsräume, die durch Raumteiler in ihrer Größe zudem noch variiert werden können.

Eine 100 KwP Photovoltaikanlage auf dem Dach, die von der jüngsten Unternehmenstochter Sunvitec installiert wurde, sorgt für die eigene Stromversorgung. Ebenso erfolgt eine vom öffentlichen Netz unabhängige Abwasserbehandlung durch eine eigene Bio-Kleinkläranlage. Im Zuge des Neubaus wurden zum Ende des Jahres auch die Außenanlagen wie Gehwege, Pflanz- und Pflasterflächen angepasst und neue Parkflächen angelegt. In Kürze sollen dort auch Ladestationen für E-Autos installiert werden.

Als erstes sind im November des vergangenen Jahres die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bickhardt Bau Thüringen GmbH aus der benachbarten Unternehmenszentrale in den modernen Büroneubau eingezogen. Zeitnah erfolgte der Einzug der Bauunion Wandersleben und der Abteilung Bauwerksinstandsetzung. Damit sind dort drei Unternehmen unter einem Dach vereint.

„Als die Bauunion Wandersleben GmbH unser Team vergrößerte und die Abteilung Bauwerksinstandsetzung in die Liegenschaften der Bauunion in Wandersleben einzog, war allen klar, dass ein weiteres Bürogebäude notwendig werden würde“, hatte Bickhardt Bau Thüringen Geschäftsführer Andreas Lange während der Grundsteinlegung im Sommer 2022 gesagt. 70 Beschäftigte der drei Unternehmen haben in dem

neuen Firmensitz inzwischen ihren modernen Arbeitsplatz gefunden. Sie werden dank der kurzen Wege und direkten Kommunikationsmöglichkeiten künftig noch enger zusammenwachsen. Auf vielen ARGE-Baustellen arbeiten sie ohnehin schon Hand in Hand zusammen. Rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind damit am Standort Schwabhausen beschäftigt, der damit zu den größten Einheiten innerhalb der Unternehmensgruppe zählt.

SEIT 1993 AM STEINIG

Begonnen hatte die Erfolgsgeschichte von Bickhardt Bau Thüringen am 1. September 1990. Damals zählte das Unternehmen 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei der ersten Grundsteinlegung für das Bürogebäude Am Steinig im Jahr 1993 zählte Bickhardt Bau Thüringen bereits 120 Mitarbeitende. Das Unternehmen wuchs kontinuierlich weiter, so dass bereits 2010 ein Anbau mit 30 Büroarbeitsplätzen errichtet wurde. Die weitere positive wirtschaftliche Entwicklung machte den aktuellen Neubau des modernen Verwaltungsgebäudes erforderlich, der zugleich eine weitere Investition in die Zukunft des Standortes Schwabhausen ist.



Das Traföhäuschen auf dem Firmengelände wurde mit Baustellen-Graffiti gestaltet.

Blick auf den Standort Schwabhausen mit dem Büroneubau rechts. Photovoltaik auf dem Dach sorgt für die eigene Stromversorgung.



Standortbestimmung auch in der blauen Stunde: Der beleuchtete Pylon vor dem Haupteingang weist den Besuchern den Weg.

Hell, modern, sachlich – Blick den Flur entlang mit den Türen zu den einzelnen Büros, die von jeweils zwei Mitarbeitenden genutzt werden.



SPEZIALISIERT AUF PRIVATE AUFTRAGGEBER

Der gute Ruf eilt ihr voraus: Die Firma Ollig aus Kollig genießt ein hohes Ansehen in der Region

Die Robert Ollig GmbH ist eines der jüngsten Tochterunternehmen in der Bickhardt Bau Unternehmensgruppe. Das Tief- und Straßenbauunternehmen hat seinen Sitz im rheinland-pfälzischen Kollig, rund 30 Kilometer westlich von Koblenz in dem Landschaftsteil Maifeld. Die Hochebene zwischen den Tälern von Rhein, Mosel, Nette und Elz wird aufgrund seiner guten Böden auch gerne als Kornkammer des Rheinlands und Toskana der Eifel bezeichnet.

Auf fruchtbaren Boden fiel offensichtlich auch die Geschäftsidee des Straßenbaumeisters Robert Ollig, der sich 1998 mit der Robert Ollig GmbH selbstständig machte. Das Unternehmen ging aus einem traditionellen Pflasterbetrieb hervor und realisierte fortan auch Tief- und Straßenbauarbeiten in größerem Stil. Mit seiner gut ausgebildeten Stamm-Mannschaft, die inzwischen 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt, und einer modernen Ausstattung verschaffte sich das Unternehmen einen sehr guten Ruf in der Region. Seit gut einem Jahr unterstützt mit Holger Leininger ein langjähriger Projektleiter der Nieder-

lassung Rheinland-Pfalz die Geschäftsführung und ebnet perspektivisch den Weg für den Aufbau der Bickhardt Bau SE Niederlassung Koblenz.

Vor allem für private Auftraggeber realisiert die Robert Ollig GmbH immer wieder anspruchsvolle Bauvorhaben, die zur vollsten Zufriedenheit der Kunden ausgeführt werden. Das spricht sich herum. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt und die Vollaustattung für die nächste Zeit ist gesichert. „Qualität setzt sich durch“, lautet ein altes Sprichwort, das dem Unternehmen auf den Leib geschneidert zu sein scheint.

Da passt es gut ins Bild, dass die Robert Ollig GmbH im vergangenen Jahr einen Bauabschnitt für ein Baugebiet der ganz besonderen Art erschlossen hat, das in dieser Form wohl einzigartig in Deutschland sein dürfte: „Wohnen mit Pferden – Leben im Grünen“ heißt das

Bauvorhaben, das in Lonngig im Landkreis Mayen-Koblenz entstand. Die Idee, den Pferdestall direkt an das Wohnhaus bauen zu können, stieß dabei auf so viel Zuspruch, dass das Areal inzwischen erweitert werden musste.

Neben den Erschließungsstraßen stellte das Bauteam von Ollig insgesamt 47 Grundstücksanschlüsse mit Kanal, Wasser, Strom und Glasfaser her. Dafür verlegten sie etwa 1.300 Meter Wasserleitungen DN 100 und DN 150, circa 900 Meter Schmutzwasserkanal DN 250 sowie 250 Meter Regenwasserkanal DN 300. Für die Stromversorgung und Straßenbeleuchtung wurden knapp 3.500 Meter Kabel sowie 1.500 Meter Leerrohre für die Glasfaserleitungen verlegt. Rund 5.000 Quadratmeter Straßenoberfläche wurden asphaltiert. Dazu gehörte auch die neue Zufahrt ins Wohngebiet mitsamt eines neuen Einmündungsbereichs in die Landesstraße 112.



Ein starkes Team: Straßenbaumeister Robert Ollig (links) und Projektleiter Holger Leininger sorgen dafür, dass die Unternehmensgruppe in der Region Koblenz präsenter wird.



Während das erschlossene Sonderwohngebiet im Spätsommer 2023 an einen zufriedenen Bauherrn übergeben werden konnte, erfolgt aktuell 30 Kilometer weiter östlich in der Ortsgemeinde Neuhäusel die Erschließung des Neubaugebiets „Am Rabenberg“. Der Sprung auf die östliche Rheinseite ist eher ungewöhnlich für die Fa. Ollig, die hauptsächlich zwischen Koblenz und Eifel linksrheinisch unterwegs ist, zeugt aber auch von dem neuen Spirit, der durch die Zugehörigkeit zur Bickhardt Bau Unternehmensgruppe entstanden ist.

Ein ungewöhnliches Bauvorhaben im Grünen: In Lonngig hat die Firma Ollig im vergangenen Jahr für einen privaten Auftraggeber ein ganz besonderes Wohngebiet erschlossen, das in Deutschland einmalig ist und sich an Pferdeliebhaber richtet – Motto: „Wohnen mit Pferden – Leben im Grünen“.



Bild unten: 52 neue Bauplätze für den Traum vom Eigenheim: In Neuhäusel erschließt die Firma Ollig ein neues Wohngebiet.

Am westlichen Ortsrand von Neuhäusel erschließt die Firma Ollig auf dem ehemals landwirtschaftlich genutzten 48 Hektar großen Areal insgesamt 52 Bauplätze für Einfamilienhäuser. Neben der Verlegung der Ver- und Entsorgungsleitungen wie Wasser, Abwasser, Strom, Telekom und Glasfaser und der Herstellung der Hausanschlüsse gehört auch der Bau der neuen Planstraßen zum Auftrag. Im Zuge des Kanalbaus werden rund 1.050 Meter Stahlbetonrohre DN 300 bis 600 und 850 Meter PP Rohre DN 250 verlegt sowie zwei Regenrückhaltebecken inklusive Drosselbauwerk und Regenwasserbehandlungsanlage hergestellt. Im Sommer 2024 können die ersten Häuslebauer mit dem Bau ihres Eigenheimes beginnen.



SICHER GEPRÜFT!

**Für die Ausführung unserer Arbeit
ist der tägliche Umgang mit Arbeitsmitteln
in allen Gewerken unerlässlich.**



Als Arbeitsmittel gelten u.a.:

- Elektrisch betriebene, handgeführte Arbeitsmittel (z.B. Bohrmaschine, Trennschleifer, Akkuschauber ...)
- Kraftstoffbetriebene Arbeitsmittel (z.B. Rüttelplatte, Trennschleifer, Stampfer ...)
- Selbstfahrende Arbeitsmittel (z.B. Radlader, Bagger, Walze, Fertiger ...)
- Anlagen (z.B. Portalkran, Hebebühne ...)
- Elektroinstallationen (z.B. Baustromverteiler, Baucontainer, Werkstätten, Bürogebäude ...)

Für den sicheren Betrieb eines Arbeitsmittels sind regelmäßige Prüfungen zwingend notwendig. Dadurch werden sicherheitsgefährdende Zustände rechtzeitig erkannt.

Jeder Unternehmer ist verpflichtet – unter Berücksichtigung der Gefährdungsbeurteilung und nach Herstellerangaben – Art, Umfang und Fristen für die Prüfung von Arbeitsmitteln zu ermitteln. Dies ergibt sich aus der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV).

Arten der Prüfung von Arbeitsmittel sind:

- Sichtkontrolle (hier i.d.R. täglich oder vor jeder Benutzung)
- Funktionskontrolle sowie
- Technische Prüfung

Jeder Mitarbeiter ist daher angehalten, seine Arbeitsmittel vor Benutzung einer Sicht- und Funktionskontrolle zu unterziehen. Hierbei wird auch die gültige Prüfplakette am Arbeitsmittel kontrolliert (Datum letzte oder nächste Prüfung – nach entsprechend festgelegtem Zeitintervall).

Technische Prüfungen werden durch befähigte Personen durchgeführt, die über die Werkstattmeister angefragt werden. Die Prüfergebnisse müssen dokumentiert und mindestens bis zur nächsten Prüfung aufbewahrt werden. Bei der Verwendung des Arbeitsmittels außerhalb des Unternehmens ist der Nachweis über die letzte Prüfung des Arbeitsmittels bereitzuhalten.

Prüfungsumfang und Zeitintervall für die Prüfungen können sehr unterschiedlich sein.

Mögliche Zeitpunkte hierzu sind:

- Vor der ersten Inbetriebnahme und nach jeder Montage,
- wenn das Arbeitsmittel Schäden verursachenden Einflüssen ausgesetzt ist, die zu gefährlichen Situationen führen können,
- nach den in der Gefährdungsbeurteilung festgelegten Fristen,
- nach außergewöhnlichen Ereignissen, die schädigende Einflüsse auf die Sicherheit haben können sowie
- nach Unfällen, Veränderungen, längerer Nichtbenutzung oder Naturereignissen.

Es ist auch möglich, dass für ein Arbeitsmittel im Laufe seiner Benutzung mehrere Prüfungen mit unterschiedlichen Umfängen erforderlich sind. Ein gutes Beispiel hierfür sind Baustellenkreissägen oder Notstromaggregate. Für diese Geräte ist sowohl eine elektrische Prüfung gemäß der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) als auch eine technische Prüfung gemäß der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) vorgeschrieben.



Weitere Informationen zu den jeweiligen Arbeitsmitteln finden Sie in den Betriebsanweisungen.

Ministerin am Bagger-Simulator

Fingerspitzengefühl zu haben, ist immer gut – das gilt für den Bau ebenso wie für die Politik. Die Rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt hat offenbar beides. Beim Tag der Technik in Mainz bewies sie viel Geschick im Umgang mit dem Bagger-Simulator. Während ihres Messerundgangs machte der prominente Gast Station an unserem Messestand. Die Ministerin ließ es sich dabei nicht nehmen, nach fachkundiger Anleitung unseres Teams, einmal selbst auszuprobieren, wie es ist, einen großen Kettenbagger zu bedienen. „Es macht Spaß, aber es ist doch schwieriger als es aussieht“, war ihr Fazit nach der Testrunde.



Sportlich erfolgreicher Jahresbeginn für das Fussballteam von Bickhardt Bau Thüringen:

Beim BS Sports Unternehmenscup Mitte Januar im Sportpark Erfurt holte das Team aus Schwabhausen einen ausgezeichneten dritten Platz. Während der Pokal jetzt einen Ehrenplatz in der Unternehmenszentrale Am Steinig findet, werden die auf dem Kunstrasenplatz gezeigten wichtigen Werte wie Teamgeist, Fairplay und respektvoller Umgang miteinander natürlich auch auf den Baustellen und im Büro weitergelebt.



Tierisch aufmerksam!

Dass sich Anwohner für die Bautätigkeit in ihrer Nachbarschaft interessieren, kommt öfter vor. Dass es sich dabei jedoch um gefiederte Zeitgenossen handelt, eher selten. „Meine beiden Wellensittiche haben die Bauarbeiten täglich mit Neugierde verfolgt“, schrieb uns Frau Anette Koch aus Niederdorfelden in einer Email.

Obwohl die beiden Zaungäste zunächst über den großen CAT-Bagger erschrocken waren, hätten sie sich mit der Zeit an die Bauarbeiten gewöhnt. Für die Kollegen, die vor Ort den Endausbau des Baugebietes „Im Bachgange“ ausführten, war sie voll des Lobes: „Ich bin sehr positiv überrascht, dass die Arbeiten so zügig vorangegangen sind. Zudem konnten wir Anwohner unsere

Tiefgaragenplätze vollständig nutzen, weil so vorausschauend gearbeitet wurde und die Straße erst einmal bis zur Hälfte gepflastert wurde. So war das Ein- und Ausfahren jederzeit möglich. Das war einfach TOP.“

Auch zollte sie unseren Mitarbeitenden große Anerkennung angesichts der äußerst widrigen Wetterbedingungen. „Gerade in den Wintermonaten November und Anfang Dezember draußen arbeiten zu müssen sollte wirklich hochgeschätzt werden“, schrieb sie weiter. „VIELEN DANK FÜR DIE TOLLE ARBEIT, WELCHE IHRE MITARBEITER GELEISTET HABEN !!!! Das muss einfach mal gesagt und gelobt werden !!!!“ Eine so freundliche Email mit Dankesworten kommt auch nicht alle Tage vor.



Deswegen geben wir das hier an dieser Stelle gerne weiter. Alle, die in den Wintermonaten auf unseren Baustellen tätig sind, dürfen sich angesprochen fühlen.



Mitmachen lohnte sich :-)

UNSERE GEWINNER DER VERLOSUNG VON WEIHNACHTSGUTSCHEINEN

Wenn das kein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk war:

Am Nikolaustag wurden die Gewinnerinnen und Gewinner unserer großen Verlosungsaktion von Weihnachtsgutscheinen ermittelt. Aus dem großen Topf der Teilnehmenden wurden die 20 Glücklichen gezogen. Zu gewinnen gab es 15 Wunschgutscheine im Wert von 100 Euro, vier Wunschgutscheine im Wert von 250 Euro und einen Wunschgutschein über 500 Euro. Insgesamt hatte die Unternehmensführung Preise im Gesamtwert von 3.000 Euro ausgelobt. Große Freude herrschte bei Sven Paul, als ihm während der Weihnachtsfeier von Bickhardt Bau Thüringen der Hauptgewinn durch Vorstand Marco Auth überreicht wurde. Auch Bettina Bräutigam, Sandy Großmann und Rüdiger Knobloch bekamen während der Feier ihre Preise überreicht. (Foto links unten)

Als weitere Gewinner wurden ausgelost: Maximilian Bernhardt, Madleen Braun, Friederike Gorka, Lukas Herbst, Fabian Herrmann (MKW) (Foto rechts), Corinna Hoffmann, Krzysztof Juraszek, Julius Krach, Ahmad Masroor, Jessica Mautner, Kay Müller (NBU), Svenja Müller, Sebastian Seling, Thorsten Sindel, Gerd Ziegenfuß und Sebastian Welsch. Einige der freudestrahlenden Gewinner haben wir anlässlich der Übergabe der Gewinn Gutscheine fotografiert.





Wir sind nicht nur dabei, wie es auf dem Banner im Hintergrund geschrieben steht, sondern auch noch schnell: Beim traditionellen Lollslauf in Bad Hersfeld gingen gleich mehrere Bickhardt Bau-Teams über die Distanzen von 5 und 10 Kilometern an den Start. Die Männer-Staffel von Team 1 lief im Oktober 2023 der Konkurrenz davon und holte sich mit über einer Minute Vorsprung den ersten Platz über die lange Distanz. Bei den Mixed-Teams musste sich unsere Laufgruppe mit gerade einmal zwei Sekunden Rückstand ganz knapp geschlagen geben und holte sich einen hervorragenden zweiten Platz. Vielleicht noch wichtiger als die tollen Ergebnisse: Alle Läuferinnen und Läufer waren mit Spaß unterwegs und kamen heil ins Ziel. Läuft bei uns.

Neue Ausbilder braucht die Unternehmensgruppe

Qualifiziertes Personal ist ein Schlüssel zum Erfolg. Die Bickhardt Bau Unternehmensgruppe schult deshalb seine Mitarbeitenden. Das Angebot ist vielfältig und auf die jeweiligen Abteilungen, Gewerke und Fachbereiche abgestimmt. Ein Großteil der Schulungen erfolgt durch eigene Ausbilder. In diesem Frühjahr fand deshalb eine Schulung für Mitarbeiter statt, die nun ihrerseits ihre Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit der Baumaschine Bagger beziehungsweise in der Handhabung von Anschlagmitteln ausbilden dürfen.

Neben der theoretischen Ausbildung steht auch die Praxis auf dem Plan, in der die angehenden Trainer ihre gewerblichen Kollegen im richtigen Umgang mit der Baumaschine oder dem Arbeitsgerät schulen sollen. Auf unserem Foto erklärt der Industriemechaniker und angehende Baumaschinenmeister Lukas Berk einigen Schulungsteilnehmern den sachgemäßen Umgang mit Anschlagmitteln. Neben Lukas Berk absolvierten auch Muammer Civgin, Manuel Klietsch, Torsten Michel und Elmar Iba den Trainerschein für die Anschlagmittel.

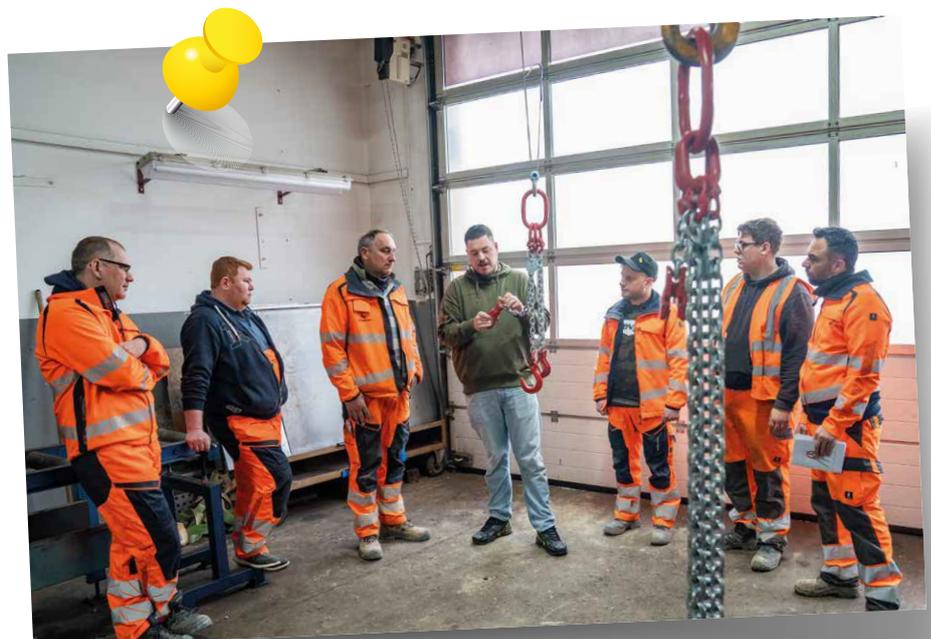
Die Ausbildung für die Baumaschine Bagger dürfen jetzt David Bauer (BBT), Patrick Michel, Jens Kirsten, Manuel

Klietsch, Marc Reindl, Florian Ritz, Markus Sandrock und Michael Seifert übernehmen. „Für uns als Schachtmeister ist die Schulung zum Ausbilder zudem ein wichtiger Aspekt für die Sicherheit auf unseren Baustellen“, erklärte Schachtmeister Manuel Klietsch.

Im Verlaufe dieses Jahres werden einige Mitarbeiter zu Ausbildern für die Schulung Radlader und im kommenden

Jahr für die Erdbauwalzen geschult. Zusammen mit den Ausbildern, die vor einigen Jahren ausgebildet wurden, hat die Unternehmensgruppe nun ein starkes Team, um den sicheren und sachgemäßen Umgang mit Baugeräten und Arbeitsmitteln weiterzugeben und sicherzustellen.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank allen neuen Ausbildern!



Toller Erfolg für unseren

Dualen Studenten

Robert Putz

Der Student der Fachrichtung Bauingenieurwesen der Fakultät Bauingenieurwesen und Konservierung/Restaurierung an der Fachhochschule Erfurt hat sein duales Bachelor-Studium als Jahrgangsbester absolviert. Dabei erreichte er die Traumnote 1,0. In seiner Examensarbeit befasste sich der 23-Jährige mit den Möglichkeiten des Controllings in der Bauwerksinstandsetzung. In einer Feierstunde Anfang Dezember wurde er mit dem Bestpreis der FH Erfurt ausgezeichnet.

Robert Putz ist aktuell als Werkstudent für die Abteilung Bauwerksinstandsetzung tätig und strebt parallel dazu seinen Master-Abschluss an. Wir sagen herzlichen Glückwunsch zu der tollen Leistung!





Konnichiwa. Das ist japanisch und heißt guten Tag. Damit möchten wir heute die drei Gewinner unseres Bickhardt Bau Urlaubsfoto-Gewinnspiels vorstellen und uns zugleich bei allen Kolleginnen und Kollegen herzlich für die Einsendungen bedanken.

Im Gepäck von unserem Bauleiter **Maximilian Eisenacher** aus der Niederlassung Rheinland-Pfalz reiste unser Multitool-Männchen um die halbe Welt bis nach Tokio. Es wurde dann auf der Aussichtsplattform des Government Building in einer Höhe von 202 Metern abgelichtet – mit Blick auf die atemberaubende Skyline der Millionen-Metropole.

Auch im Urlaub fest mit Bickhardt Bau verbunden ist **Hugo Büch**, Mitarbeiter unseres Asphaltbauteams, den es in den Herbstferien nach Ägypten verschlug. Auf den angenehm kühlenden Tragekomfort unseres schmucken Polos mochte er bei den warmen Temperaturen am Palmenstrand von Hurghada nicht verzichten. Zugleich schützt der Stoff vor zu viel Sonneneinstrahlung. Ob er mit dem Leuchtorange auch einen neuen Trend bei der Strandmode auslöste, ist nicht bekannt.

Ebenfalls die Vorzüge unseres Mikrofaserhandtuches zu schätzen gelernt hat unser Baustoffprüfer **Volker Dithmar**, der den Sommerurlaub mit seiner Familie in Dänemark verbracht und dieses Foto von den „Kanalbauarbeiten“ in der Jammerbugt eingesandt hat. Klar, dass nach der schweißtreibenden Buddlei am Strand von Kollerup erstmal eine kühlende Erfrischung in der Ostsee anstand. Beim anschließenden Abtrocknen erwies sich das Mikrofaserhandtuch als ostseetauglich.

Wir sagen herzlichen Dank allen Einsendern. Die drei glücklichen Gewinner dürfen sich nun über einen Wunschgutschein mit einem kleinen Obolus für die Reisekasse freuen. Der Gewinn wird in den nächsten Wochen zugestellt.



Die nächsten Sommerferien stehen bevor, vielleicht ist eine Reise an die Strände der Ostsee geplant oder ein Aufenthalt in den Bergen als Flucht vor den warmen Sommertemperaturen. Wie auch immer und wohin auch immer, schickt bitte eure Urlaubsfotos, auf denen das Bickhardt Bau Logo gut zu erkennen ist mit ein paar Informationen an Verlosung@bickhardt-bau.de Unter den Einsendern verlosen wir wieder drei Gutscheine.

Die Veröffentlichung der Gewinner-Fotos kann auf Wunsch auch ohne Namensnennung erfolgen.



Kaiserwetter in Obertauern: Außer Konkurrenz erfolgte die Einsendung dieses Gruppenfotos einiger unserer Bauleiter, die sich Anfang des Jahres zum Skilaufen in Österreich getroffen hatten. Nach erfolgter Pistengaudi versammelte sich die Gruppe zum gemeinsamen Foto und präsentierte dabei dieses schmucke Shirt in Unternehmensfarben, das auch abseits der Pisten ein unübersehbares Erkennungsmerkmal darstellt. Man könnte auch sagen: gelebte Unternehmenszugehörigkeit vom Gipfel bis ins Tal. **Für alle Wintersportinteressierten verlosen wir drei dieser Shirts.** Dafür schickt einfach eine Email mit Eurem Namen und Eurer Telefonnummer an: verlosung@bickhardt-bau.de

AUF DEM (GRILL-) GIPFEL DER GENÜSSE

Bauleiter Oliver Starke nimmt im Team der Rhöner Heimat Griller an Meisterschaften teil



Sommerzeit ist Grillzeit. Kaum, dass die ersten Sonnenstrahlen die Temperaturen steigen lassen, da werden in Gärten und auf Terrassen landauf und landab die Grills in Gang gesetzt. Nicht umsonst gilt Grillen allgemein hin als des Deutschen liebstes Hobby. Wo bei den meisten Grillern die Kulinarik kaum über den Tellerand von Bratwurst, Burgern, Steaks und Grillgemüse reicht, da fängt für Oliver Starke der Spaß erst richtig an. Der Bauleiter der Niederlassung Frankfurt kocht und grillt leidenschaftlich gern und stieß über einen Freund im vergangenen Jahr zum Team der Rhöner Heimat Griller. Seitdem nimmt der Fuldaer an verschiedenen Wettbewerben und Meisterschaften teil. Auf glühenden Kohlen werden dabei Gaumenfreuden wie Roulade vom Wagyu-Rind an Kartoffelsalat und Frankfurter Grüne Sauce oder Kuchen aus Sellerieknolle getoppt mit Pilz-Shawarma an Erbsen-Quinoa-Püree und Rote-Beete-Chutney zubereitet.

„Jedes Team erhält meist einen Warenkorb, aus dem man dann ein Gericht zaubern muss. Fleisch und Fisch werden stets gestellt, um Chancengleichheit für alle Teilnehmer zu haben“, berichtet der 52-Jährige. „Der Garpunkt muss genau getroffen werden. Alles muss über den Grill gezogen werden und auf den Tellern darf nur Essbares angerichtet werden – keine Alufolie oder sonstige Behälter.“

Nicht selten sind zwei Griller mit einem Gericht auch schon mal zweieinhalb Tage beschäftigt“, erklärt er.

Mit einer Handvoll Teilnahmen an Wettbewerben ist die Grillkarriere von Oliver Starke zwar noch recht kurz, aber dafür steil und ereignisreich. „Das absolute Highlight war bisher die Reise zu den Intercontinental Championships Latin-America vs. Europe in Costa Rica. Acht Tage – vollgepackt mit Eindrücken, die zu tollen Erinnerungen geworden sind. Jeder Tag war wie ein Abenteuer – sei es die freie Sicht auf den Vulkan Arenal, der selbst Einheimischen verwehrt bleibt, weil die Bergspitze immer von Nebel umhüllt ist, oder das eindrucksvolle Erlebnis das Erwachen des Urwalds live mitzuerleben. Selbst die Rückfahrt im Mietwagen zum Flughafen wurde zu einem Offroad-Trial über Stock und Stein, weil abseits der Hauptstraße noch ein paar Sehenswürdigkeiten angesteuert werden sollten. Natürlich war auch das Grillevent bei tropischen Temperaturen auf einem komplett durchweichenden und nassen Grillplatz eine ganz besondere Herausforderung. „Da musste viel improvisiert werden, was typisch für Mittel- und Südamerika ist“, erzählt der Fuldaer. Angesichts der vielen beeindruckenden Momente geriet der 23. Platz im Gesamtklassement fast ein wenig ins Hintertreffen.“

Als krasses Gegenteil entpuppte sich im März dieses Jahres das Berg-Grillen auf Hörnis Nest bei Bolsterlang im Allgäu. „Abgesehen davon, dass Feuer auf 1.800 Metern Höhe anders brennt, ging auf dem Berg nachmittags die Post ab: Im Schneesturm wurde ein Surf & Turf-Hauptgang aus Ribeye-Steak und Riesengarnele gezaubert. Das Dessert wurde vom Veranstalter sicherheitshalber aus Witterungsgründen abgesagt“, berichtet Oliver Starke, dem dabei seine Erfahrungen mit Wind und Wetter von der Baustelle und dem Fußballplatz zu Gute kamen. Auch seine Teamkameraden trotzten den widrigen Bedingungen und kredenzten einen Hauptgang, der voll und ganz nach dem Geschmack der Jury war. Platz zwei war der Lohn für die Rhöner Heimat Griller, die Ende Juli an den Weltmeisterschaften in Stuttgart teilnehmen. Vor zwei Jahren erreichte das Team dort einen sensationellen vierten Platz. „Eine solche Platzierung ist natürlich ein Wunschtraum. Aber da wir bei Meisterschaften die einzigen sind, die keinen Koch im Team haben, spornt uns das nur noch mehr an. Nicht nur der Grill ist heiß, die Rhöner Heimat Griller sind es auch.“





bickhardt bau

Industriestraße 9
36275 Kirchheim
www.bickhardt-bau.de